

Prohibition

Von abgemeldet

Kapitel 5: Wochen Ende

Meine Güte hat das lange gedauert, und ihr wollt nicht wissen, wie viele Anläufe ich gebraucht habe um überhaupt habe um das hier zusammen zu bekommen.

Wochen Ende

„Na, solltest du nicht arbeiten Schreiberling?“ etwas verwirrt sah er auf und direkt in zwei blaue Augen, die gerade recht belustigt aussahen.

„Dir auch einen guten Tag.“ erwiderte er und lehnte sich zurück. „Was treibt den wohl am meisten angepriesenen Junggesellen der Stadt denn in die Katakomben der Klatschpresse?“ das interessierte ihn schon. Und nach der Woche stimmte er dem sogar voll und ganz zu, auch wenn er es noch mit einem Schmunzeln sagte.

„Ich warte noch immer auf eine Entschuldigung und die Richtigstellung der Redaktion.“

„Glaub mir, darauf wirst du auch noch länger warten können.“ und das war kein Scherz. Aber das würde wohl Kaiba gleich selbst hören. „Der Chef ist da hinten in seinem kleinen Büro.“ und schon nickte er in Richtung der Tür, die geschlossen war. Sicher würde er gleich am liebsten Mäuschen spielen. So wie er Kaiba kannte würde er dem Chef die Hölle heiß machen. Und wie er seinen Chef kannte schaltete der auf Stur und wurde laut.

Gut, da brauchte man nicht Mäuschen spielen, spätestens drei Minuten nach dem Hallo würde man hier auch so alles hören.

Kaiba stand noch vor dem Schreibtisch, etwas unschlüssig wie es schien.

„Zur Tür gehen, Klopfen und dann auf das herein warten. So wird das im allgemeinen gemacht.“ erinnerte er den Andere noch immer mit einem kleinen Schmunzeln und nickte bevor er sich in Richtung Tür wand und Katsuya das Tippen noch ein wenig beschleunigte. Er wollte hier schnell raus und wofür gab es denn die Lektoren unten beim Druck?

Schnell den Artikel abtippen, in die Mappe werfen und danach nichts wie weg, bevor der Chef seine Laune wieder an ihm ausließ!

„WAS GLAUBEN SIE WER SIE SIND!“

Das mit dem Laut werden ging ja schnell. Leider bekam er nicht mit, was Kaiba sagte.

„DAS IST JA WOHL ...!“ Hmm ... er sollte wirklich schneller schreiben, und dann einfach ...

„WAGEN SIE ES JA NICHT NOCH EINMAL MEINE REPORTERIN MIT EINER GEWERBLICHEN ZU ...“

„ACH – IST SIE DAS NICHT?“

Autsch. Das tat weh, vor allem weil Kaiba so recht damit hatte! Immerhin war Mai bekanntlich kein Kind von Traurigkeit.

„GLAUBEN SIE NUR NICHT, DASS SIE HIER“

„SIE WERDEN DAS“

„ICH WERDE GAR NICHTS DU KLEINER ARROGANTER SCHNÖSEL!“

„SCHNÖSEL!“

Oh ja, besser er war schnell hier fertig. Aber allein das mit anzuhören!

„Weißt du, was da los ist?“

„Kaiba vs. Carter. Lange Geschichte.“ erwiderte er und beeilte sich die letzten Worte auf das Blatt zu bringen, denn lange würde der Rausschmiss des Brünetten nicht mehr auf sich warten lassen.

So viel zu der bisher guten Woche.

Also gut, wo war er? Ach, den rapiden Anstieg des Wertes der Siebert-Group. Acht Prozentpunkte seit Mittwoch. War zwar zu erwarten gewesen, aber dass die Neuerungen in der Firmenleitung so einen Einfluss hatten ... Vielleicht hätte er sich doch ein paar Aktien sichern sollen? Aber gut, jetzt welche zu kaufen wäre Wahnsinn! Dass es gerade verdächtig ruhig wurde störte ihn dann doch. Nur gut, dass er fertig war. Mit einem Griff zog er das Blatt aus der Schreibmaschine, packte schnell noch einige Sachen ein, schlang sich seine Schal um den Hals und brachte den Bericht noch schnell zur Ablage bevor er beinahe schon fluchtartig wieder zu seinem Tisch lief, schnell die Jacke griff und ...

„VERLASSEN SIE AUF DER STELLE MEINE REDAKTION!“

„SIE HÖREN NOCH VON MIR!“

Und nichts wie weg, denn gerade flog die Tür zum Chefbüro auf und heraus stürmte Kaiba, hinter ihm sein Chef und er machte sich, einfach aus dem Staub, war am Aufzug als auch Kaiba dazu kam ... Und der sah nicht gerade freundlich aus.

Aber immerhin, dafür, dass sein Chef schon die ganze Woche wegen dieser netten Person neben ihm schlechte Laune hatte war das doch recht ruhig abgelaufen.

Sah man von der Lautstärke ab.

Trotzdem, seinem Chef entkam er jetzt aber auch wenn er vor dem Gespräch noch gescherzt hatte – jetzt wollte er eigentlich nicht auf diesen 8m² mit ihm stehen. Aber nochmal zurück in die Redaktion zu flüchten kam auch nicht in Frage.

Anschweigen? Den Weg die 14Stockwerke nach unten möglichst ohne atmen überleben könnte klappen. Oder er nahm die Treppe.

„Denk nicht mal dran.“

„Woran?“ was sollte die Frage denn bitte? Selbst wenn er bei der Laune des Anderen die Treppe nahm!

„Steig ein, dir rei ich heute nicht den Kopf ab.“

Beruhigend das aus dem Mund eines Mannes zu hören, der gerade aussah als würde er genau das gleich tun. Jemanden – in dem Fall ihn – umbringen. Nur ob Kopf abreißen oder ersticken war da wohl noch offen.

Aber gut, zum Wegrennen war es zu spät. Also ...

„Ist der immer so?“

„Wie? Stur, ignorant, verbohrt, laut, launisch?“ hackte er nach und nickte. „Seit etwa nem halben Jahr.“ fügte er dem noch an. „Da hat Valentine hier angefangen. Und seit dem geht es bergab. Und die Launen vom Chef hängen stark an denen von Blondi.“ was eigentlich nicht sein sollte.

„Ach so ... und wenn sie ihre Tage hat, dann er auch?“

„Wenn du danach gehst hat die ihre Tage dauernd.“ erwiderte er genervt, als er neben sich einen wirklich belustigten Laut wahr nahm. Schön, dass zumindest einer das lustig fand!

„Lach du nur ...“

„Mach ich gerade auch.“

„Oha, bei dir entwickelt sich Humor ...“ kam es grinsend von ihm wobei er versucht war dem Anderen prüfend die Hand auf die Stirn zu legen um zu überprüfen, ob beim Geldsack alles in Ordnung war.

„Als ob ich keinen Humor hätte ...“ jetzt sah er den Anderen dann doch verwundert an.

„Du bist zumindest kein Komiker.“

„Sicher nicht. Morgens einen Clown frühstücken wäre Kanibalismus.“

Einen Moment herrschte Stille und dann musste er einfach anfangen zu lachen. Vielleicht hatte er den Geldsack ja doch etwas falsch eingeschätzt.